

MUSEUMSWESEN UND AUSSTELLUNGEN

DARMSTADT

HESSISCHES LANDESMUSEUM

Das Gebäude am Paradeplatz 1 hat im Kriege sämtliche Dächer und Fenster eingebüßt; einzelne Räume sind ausgebrannt. Die vertäfelten Zimmer blieben zum größten Teil erhalten. Seit 1945 sind Wiederherstellungsarbeiten im Gange, die bislang die Verwaltungsräume umfassen. Ausstellungsräume stehen noch nicht zur Verfügung; die Herstellung einiger Säle ist für das nächste Jahr zu erwarten.

Die Sammlungsbestände waren während des Krieges an 9 verschiedenen Orten ausgelagert und sind größtenteils erhalten. Stärkere Verluste, z. T. durch Plünderungen, haben die ethnographischen und vorgeschichtlichen Abteilungen erlitten.

Ausstellungen

Teile der Bestände wurden für folgende Ausstellungen hergeliehen:

„Meisterwerke deutscher Malerei und Plastik“, Kempten 1947;

„Meisterwerke alter deutscher Glasmalerei“, Bayerisches Nationalmuseum, München 1947;

„Seekatz-Ausstellung“, in der Amerikanischen Bibliothek, Darmstadt 1947;

„Meisterwerke altdeutscher Malerei“, Schaffhausen 1947;

Verschiedene Ausstellungen im Central Collecting Point, Wiesbaden.

Vom 7. Okt. bis 15. Nov. 1948 werden „Kunstschätze aus dem Hessischen Landesmuseum“ auf der Mathildenhöhe in Darmstadt gezeigt.

Personalia

Direktor: August Feigel; Kustos: Gisela Bergsträsser; Assistent Hans Feldbusch.

Die vorgeschichtliche Abteilung wird ehrenamtlich von Werner Jorns betreut, in Zusammenhang mit dem im Museum untergebrachten Amte der Denkmalpflege für die Bodenaltertümer.

NEHEIM-HÜSTEN (Westfalen)

STÄDTISCHES MUSEUM

Das Burghaus Freseken, in dem das Museum untergebracht ist, blieb erhalten. Die Sammlungen der Privataltertümer, durchweg niederrheinischer Provenienz, sind seit dem 27. Januar 1946 in fünf Räumen aufgestellt.

Geplante Ausstellungen: Herbst 1948 „Moderne Malerei“, veranstaltet von der Sauerländischen Kunstvereinigung; „Modernes Kunsthandwerk“, vorwiegend aus Westfalen. Winter 1948/49: „Lampen vom Kienspan bis zur Neuzeit“ aus eigenen Beständen.

Leiter: Herbert Schehl.

NEUENSTEIN (Wttbg.)

HOHENLOHE-MUSEUM

Das Schloß Neuenstein ist vollständig erhalten und unbeschädigt. Das gesamte Gebäude wird für museale und Sammlungszwecke benutzt. Die schon vorhan-

denen Bestände wurden durch die Reste der Kunstaltertümer aus den Schlössern Kirchberg an der Jagst, Öhringen, Ingelfingen und Friedrichsruhe ergänzt; die Sammlungen umfassen Möbel, Gemälde und kunstgewerbliches Gerät sowie die Schloßbibliothek mit ihrem Bestand an Werken des 16. bis 18. Jahrhunderts. (Vgl. auch den Ausstellungskalender S. 11).

Dem Museum ist auch das Schloßmuseum Hohenlohe-Weikersheim angegliedert, dessen Bestände neu aufgestellt und ergänzt wurden; ebenso die Verwaltung der Burg Tierberg bei Langenburg mit Zimmereinrichtungen aus dem 18. Jahrhundert, Gemälden, Porzellan und Fayencen.

OLDENBURG

LANDESMUSEUM FÜR KUNST UND KULTURGESCHICHTE

Das Gebäude (Schloßplatz 1) blieb unbeschädigt. Aus den Sammlungsbeständen wurden bei der Aktion gegen die „Entartete Kunst“ 17 Gemälde und 86 Aquarelle sowie Handzeichnungen und graphische Blätter beschlagnahmt. Im Kriege sind nennenswerte Verluste nicht eingetreten.

Die Abteilungen Mittelalterliche Kunst, Gemälde des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart und Ältere Gemälde sind wieder zugänglich, die Wiederaufstellung der Abteilungen Kunsthandwerk, Heimatliche Altertümer von 1500—1850 und Bäuerliche Kulturgüter ist noch nicht abgeschlossen.

Der große Saal des Schlosses und die anschließenden Räume werden vom Staatstheater benutzt; weitere Räume wurden dem Oldenburger Kunstverein für Ausstellungszwecke zur Verfügung gestellt.

Teile der eigenen Bestände werden in Wechselausstellungen gezeigt.

Direktor: Walter Müller-Wuldkow; wissenschaftlicher Assistent: Gustav Vriesen.

RUDOLSTADT IN THÜRINGEN

STAATLICHES SCHLOSSMUSEUM AUF DER HEIDECKSBURG

Gebäude unbeschädigt. Die Bestände und die Festräume des 18. Jahrhunderts mit Wand- und Deckenmalereien sowie reicher Innenausstattung sind erhalten. Durch die Entnahme von Mobiliar sind geringe Verluste eingetreten. Die Gemäldegalerie mit Bildern des 17. bis 20. Jahrhunderts wird in Kürze eröffnungsbereit sein.

Wechselausstellungen

1947: Arbeiten von Käthe Kollwitz, Walter Klemm, Hugo Meisel, Otto Mueller, Otto Dix, Otto Herbig.

1948: Heinrich Burkhardt, Eugen Dzimirsky; „Rudolstadt und die Revolution 1848“; Lou Scheper-Berkenkamp und alte Kinderbilderbücher aus Museumsbesitz; Alexander von Szpinger; „Niederländisches Volksleben vor 300 Jahren“ (Kupferstiche von Jean Moyreau nach Gemälden von Philips Wouverman, aus Museumsbesitz).

Personalia:

Direktor Hanna Hofmann-Stirnemann (zugleich Landesmuseumpflegerin für Thüringen).

WEIMAR

STAATLICHE KUNSTSAMMLUNGEN

Das Gebäude des Schloßmuseums hat nur geringe Kriegsschäden erlitten, die schon kurz nach Beendigung der Kampfhandlungen behoben werden konnten. Die Museumsräume wurden bis Frühjahr 1948 von einer Industrie-Ausstellung in Anspruch genommen und sind erst seitdem wieder für museale Zwecke frei.

Das Landesmuseum ist durch Bomben schwer beschädigt und seit 1945 im Zustande des Verfalls. Die Odyssee-Landschaften Prellers blieben erhalten.

Das Gebäude des Rokokomuseums im Belvedere ist unversehrt; jedoch ist das gesamte Mobiliar sowie die Ausstellungseinrichtungen verloren. Bis Herbst 1947 diente das Museum als Unterkunft für die Besatzungsmacht; es wurde dann als Theaterschule eingerichtet und ist damit als Kunstsammlung verloren.

Die Bestände der Staatlichen Museen erlitten große Verluste durch die Aktion gegen die „Entartete Kunst“, jedoch keine Kriegsverluste. Nach dem Kriege gingen durch Plünderung in einem Verlagerungsort u. A. das Dürerbild des Ehepaares Tucher von 1499, der Christuskopf von Jacopo de'Barbari, die Landschaft mit dem Regenbogen von C. D. Friedrich und das Gellert-Bildnis von Graff verloren.

Die Graphische Sammlung ist vollständig erhalten, ebenso die Bibliothek und Photosammlung.

Ausstellungen

Die Graphische Sammlung ist seit Frühjahr 1946 wieder für öffentliche Benutzung geöffnet.

Ausstellungen in der Graphischen Sammlung 1947: Th. Th. Heine, Alexander Olbricht, Otto Mueller, Frans Masereel, Heinrich Burkhardt; 1948: Land und Leute in Thüringen, Die Graphik Dürers und Cranachs.

Seit August 1948 findet eine Ausstellung aus den gesamten Beständen der Kunstsammlungen anlässlich der Wiedereröffnung des Deutschen Nationaltheaters statt: „Weimar und die deutsche Malerei“ (Cranach und seine Zeit — Klassizismus und Romantik — Die Weimarer Malerschule des 19. Jahrhunderts).

Personalia

Direktor Walther Scheidig, Assistent Hildegard Marchand.